

# Petition A13 für Grundschullehrer\_innen - Eure Meinung

Beitrag von „dasHiggs“ vom 12. Juni 2017 20:07

## Zitat von Firelilly

Für mich erübrigt sich eine Frage nach gleicher Besoldung vor allem, wenn man schaut, was man den Schülern vermittelt. Da bestehen himmelweite Unterschiede.

Ein Erzieher bringt einem Kind basale Alltagsdinge des Lebens bei, wird dementsprechend schlecht bezahlt. Ein Grundschullehrer bringt basale Kulturtechniken wie Lesen, Rechnen usw. bei und wird deshalb etwas besser bezahlt (A12). Ein Gymnasiallehrer bringt Kindern schon deutlich komplexere Dinge bei, wird dafür mit A13 + Zulage bezahlt. Ein Uniprofessor vermittelt nochmal sehr deutlich komplexere Dinge und wird (heute immer noch?) mit C4 besoldet.

Der Faktor was man vermittelt ist aus meiner Sicht der entscheidende. Und damit verbunden ist natürlich auch die benötigte Qualifikation.

Um als Erzieher zu arbeiten muss ich nicht viel lernen, und als Grundschullehrer muss ich bei weitem nicht so tief in die Mathematik einsteigen, wie es ein Gymnasiallehrer muss, der in der Lage sein muss einen Leistungskurs zu führen. Dessen mathematische Kompetenz muss wiederum nicht so groß sein wie die von jemandem, der auf Uni-Niveau unterrichtet.

Das sehe ich aber deutlich anders! (Bin am BK, die Argumentation geht aber sicherlich auch am Gy/Ge)

Je nachdem welche Klasse/Bildungsgang ich unterrichte, verschiebt sich der Fokus lediglich mehr vom fachlichen hin zum (fach)didaktischen. Ich für meinen Teil finde es z.B. einfacher, einem Abikurs "relativ" Komplexe Inhalte zu vermitteln, anstatt Schülern, die versuchen ihren Hauptschulabschluss nachzumachen, den Zahlenstrahl zu erklären.

Das relativ habe ich ganz bewusst in Anführungszeichen gesetzt, denn glauben bodenständig studierte Lehrer wirklich, dass sie fachlich in die Tiefe ausgebildet wurden? Ich höre diesen Mythos immer wieder, da wurden nach eigenen Aussagen quasi drei Vollzeistudiengänge (Fach 1 / Fach 2 und [Pädagogik/Didaktik](#)) studiert. Da muss doch jeder merken, dass so etwas nicht gehen kann.

Ich rege mich deshalb so sehr darüber auf, da ich in der Uni leider ausschließlich schlechte Erfahrungen mit Lehramtsstudenten gemacht habe (gilt natürlich nicht für alle Lehramtler!). Dort wurde immer betont, man müsse das nicht genau verstehen, man sei ja nur Lehramtler. Auch später als ich an der Uni angestellt war habe ich gemerkt, wie die Lehramtler "durchgeschleift" wurden und andere Maßstäbe in Klausuren angelegt wurden. (Mehr

Bonuspunkte für Lehramtsstudenten, 40% Bestehensgrenze etc.). Ganz besonders in Physik gab es spezielle Vorlesungen, damit nicht die "richtige" Theoretische Quantenmechanik mit seiner horrenden Durchfallquote gehört werden musste etc. Das mag allerdings auch von Uni zu Uni verschieden sein.

Und mal ganz ehrlich: Wenn der Zahlenstrahl bei 5% fachlicher Tiefe liegt, so liegt doch die Differentialrechnung kaum höher als bei 8-9%. (diese Werte haben keinen Anspruch auf Richtigkeit)

Fachlichen Anspruch sehe ich überhaupt nicht als Grund, Grundschullehrern beim mehr Wochenstunden auch noch weniger zu zahlen!